

II Zusammenfassung

In dieser Arbeit wurde das Forschungsziel verfolgt, die Ausprägung emotionaler Konstrukte, sowie den Motivationsgrad der Schüler über einen längeren Zeitraum zu erfassen. Es sollte festgestellt werden, ob sich Motivation in unterschiedlichen Projektphasen verändert und ob sie durch epistemologische Überzeugungen generiert werden kann.

Hierzu wurden insgesamt sieben Kurzzeitfragebögen (KZT) an die Schüler verteilt, die diese in unterschiedlichen Projektphasen ausfüllen mussten. Gleichzeitig füllten die Studenten, die die Schüler unterrichteten, einen parallel gestellten Fragebogen mit ähnlichen Items aus. Zu den Inhalten von Kolumbus-Youth gehören praktische Arbeiten (Aufstellen, Durchführen und Interpretieren von Experimenten) sowie Recherchetätigkeiten. Mit dem KZT wurden die Konstrukte Freude, Interesse, Langeweile, Ideenentwicklung sowie Frustration gemessen.

Eingesetzt wurde zudem ein Langzeitfragebogen (LZT). Hiermit wurden die intrinsische Motivation sowie das akademische biologische Selbstkonzept innerhalb eines halben Jahres gemessen und verglichen.

Da die Stichproben von ungefähr zehn Personen recht klein waren, wurden nur feststellbare Tendenzen untersucht. Außerdem konnten im Sommersemester und Wintersemester die Ergebnisse nicht verglichen werden, da es sich um unterschiedliche Schülergruppen handelte.

Der LZT stellte heraus, dass sich die intrinsische Motivation, die bei Teilnehmern des Projekts Kolumbus-Youth von Anfang an hoch ist, durch die Arbeit an den Projekten noch erhöht hat. Eine grundlegende Fragestellung war, inwieweit Motivation über ein halbes Jahr konstant gehalten oder sogar verstärkt werden kann. Und in welcher Form offene Unterrichtsformen wie die Begabtenförderung Kolumbus-Kids Motivation generieren kann.

Ergebnisse dieser Arbeit sind unter anderem, dass das Projekt Kolumbus-Youth als Projektmethode bezeichnet werden kann, die sich dadurch auszeichnet, dass die Betreuer eine außerschulische Umwelt schaffen, in der außerhalb von Notengebung und schulischen Strukturen gelernt werden kann. So kann Interesse auf neutralem Boden wachsen und aus eigenem Antrieb entstehen. Das bietet eine gute Basis für die Entwicklung intrinsischer Motivation. Auch das enge Arbeiten zwischen Studenten und Schülern bietet die Möglichkeit zur Motivationsbildung. Weitere Komponenten sind die soziale Eingebundenheit, sowie das Bedürfnis nach Kompetenz, die durch Kolumbus-Youth erfüllt werden. Diese Freiheiten der Bedürfnisse erleben die Teilnehmer bei Kolumbus-Youth nachweislich durch den KZT.